

Patienteninformation

für die Durchführung einer intravitrealen Ozurdex-Implantation

Welche Behandlung soll erfolgen?

Als Therapie haben wir Ihnen die Verabreichung des Wirkstoffs Dexamethason in Form eines Ozurdex-Implantates in den Glaskörperraum (intravitreal) empfohlen. Die Behandlung soll bereits aufgetretene Schäden und die von Ihnen beklagten Störungen reduzieren.

Dexamethason ist ein Kortisonpräparat, welches Entzündungsreaktionen, erhöhte Gefässdurchlässigkeit und Narbenbildung hemmt. Es wird für Erkrankungen an den verschiedensten Stellen des Körpers angewandt, so auch im Auge. Um die Häufigkeit von Behandlungen im Inneren des Auges zu reduzieren, wurde ein kleines stäbchenförmiges Implantat (0.46 x 6 mm) entwickelt, welches 700µg Dexamethason enthält und dieses bis zu 6 Monate gleichmässig abgibt.

Wie wird behandelt?

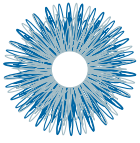
Zunächst wird die Bindehaut Ihres Auges mittels Tropfen betäubt und mehrfach gereinigt. Danach wird das Implantat mittels einer Injektionsnadel in den Augeninnenraum appliziert (intravitreale Implantation). Dieses Vorgehen ist im Allgemeinen nicht schmerzhaft. Während des Implantationsvorganges hören Sie ein Klicken.

Direkt nach der Implantation erfolgt eine Kontrolle des Augeninnendruckes und der Implantatlage. An den Tagen vor und nach der Behandlung werden Sie gebeten, antibiotische Augentropfen (Floxal Augentropfen 3x tgl. 1 Tropfen 3 Tage vor bis 3 Tage nach Termin der Implantation), die Sie von uns erhalten werden, am erkrankten Auge zu applizieren, um das Infektionsrisiko der Behandlung zu minimieren.

Welche Komplikationen können auftreten?

Kein Eingriff ist völlig frei von Risiken. Ein sicherer Erfolg der Therapie kann nicht gewährleistet werden. Ein positiver Effekt des Medikaments kann nach einiger Zeit wieder nachlassen und eine Wiederholung der Behandlung erfordern. Beobachtete Nebenwirkungen der intravitrealen Implantation von Ozurdex blieben in der Regel auf das Auge beschränkt.

Je nach Lage des im Augeninnenraum frei beweglichen Implantates können Sie dieses zeitweise als „kleinen Strich“ wahrnehmen.



Trotz grösster Sorgfalt könnten folgende Komplikationen auftreten:

- **Erhöhung des Augeninnendruckes:** Es treten gelegentlich Erhöhungen des Augeninnendruckes nach der Ozurdex-Implantation auf, v.a. bei Personen, die auch schon auf die Gabe von Kortison-Augentropfen mit Augendruckerhöhungen reagierten. Solche Druckerhöhungen bedürfen einer entsprechenden Behandlung.
- **Schmerzen/Bindehautblutung/Bindehautreizung:** Durch die Injektion können Sie ein leichtes Druckgefühl verspüren (trotz lokaler Betäubung). Eine Bindehautblutung, die sich selbständig zurückbildet, ist durch die Verletzung oberflächlicher Gefässe möglich, ebenso vorübergehende Schwellungen/Rötungen der Bindehaut.
- **Sehstörungen/Glaskörpertrübung (inkl. "Mouche volantes"):** Diese Symptome verschwinden i.d.R. innerhalb von wenigen Tagen.
- **Beschleunigte Entwicklung des Grauen Stars:** Eine beschleunigte Eintrübung der Linse durch Kortisonpräparate ist möglich, kann aber durch eine Graue-Star-Operation behoben werden.
- **Infektion des Augeninneren (Endophthalmitis):** Wie jede Injektion in den Glaskörper kann auch eine Ozurdex-Implantation zu einer Infektion durch das Einbringen von Keimen in das Augeninnere führen. Dies ist äusserst selten, erfordert aber eine notfallmässige Behandlung.
- **Weitere sehr seltene Komplikationen wie Verletzungen der Augenlinse, Netzhautablösungen oder Glaskörperblutungen:** können wie bei jeder Injektion in den Glaskörper auftreten und bedürfen evtl. einer operativen Versorgung.

Worauf sollten Sie achten?

Nach der Injektion sollten Sie nicht am behandelten Auge reiben, da Sie sonst oberflächliche Verletzungen zuziehen könnten, die bei Nachlassen der lokalen Betäubung starke Schmerzen verursachen können.

Sie sollten sich darauf einstellen, dass Sie am Tag der Implantation nicht aktiv am Strassenverkehr teilnehmen dürfen. Es ist daher wichtig, dass Sie die Fahrt nach Hause eine Begleitung organisiert haben. Zudem sollten Sie keine gefährlichen Arbeiten durchführen, z.B. solche ohne sicheren Halt oder an Industriemaschinen. In der ersten Woche nach der Implantation sollten Sie Baden und Tauchen vermeiden.